







Z c
439

Das Geheimnis
Der allgemeinen Bekehrung
Der Juden

Vor dem Ende der Welt/
Bey der Tauffe eines gebohrnen Juden

Michael Israels/

In der Kirchen zu St. Petri
geprediget/

Und mit einem Historischen Bericht ausgefertiget/
Von

Barth. Dan. Meybring.

Magdeburg/ druckt Johann Daniel Müller.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Denen
Wolund Edlen / Groß-Achtbaren / Wol-
Ehrenbesten und Wol-Für-
nehmen

H E R R E N

Herren Alterleuten / und Verwandten
der Wol-lobl. Holz-Händler-Brüderschaft allhier
zu Magdeburg.

Meinen Hochgeneigten Herren / und
grossen Gönnern.

Gottes Gnade / beständigen Segen / und alle
annehmliche Wolfsarth.

Wol-Edle/

Hochgeehrte Herren/

Ness. Wol-Edl. Bruderschaft am 22. April.
jetzigen Jahrs / bey der Tauffe eines gebornen
Juden / dessen Befehrung und Auffenthalt E.
Hoch-Edl. Rath dieser alten Stadt Magdeburg / höchst-
rühmlichst besorget / Christlichen Beystand zu leisten ersu-
chet / oder / wie man insgemein spricht / zu Gewatter gebeten
worden / haben Sie solch heilig Werck nicht allein willig auff-
und angenommen / sondern auch dero Altermann
Herrn Martin Stöffler abgeordnet / persön-
lich dem Tauff-Actui beizuwohnen / und über dem des
neuen Christen sich ferner getreulich mit anzunemen gütigst
versprochen. Dis heist Barmhertzigkeit üben / geistlich und
leiblicher Weise / an des armen Nächsten Selen und Leibe
mit Lust / und ist ein solches Werck / derogleichen Christus
an jenem Tage rühmen wird / Matth. 25 / v. 40. Warlich
ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen mei-
nen geringsten Brüdern / das habt ihr mir gethan; und un-
ser neugeborener Christian Gottfried will nicht auff-
hören / als er auch zu thun schuldig ist / zeit Lebens / Gott
den

den Allmächtigen um reiche Vergeltung sothaner Wohlthaten anzusehen.

Bei damahliger Gelegenheit / und außerordentlichen Versammlung / habe die Materie / von noch bevorstehender grossen Bekehrung der Juden / durch den Beystand des heil. Geistes / in der Gemeine des Herrn erwogen / und durch deroelben gegenwärtigen Druck / das Andencken / so wohl von der Sache selbst / als **E. Wohlloblichen Holz-Händler-Brüderschafft** ihrer Christrühmlichen Inclination, das Reich unsers Herrn Jesu Christi auch disfalls / so viel an dieselbe ist / zu vermehren / erhalten wollen.

Dabeneben fasse ich die gewisse Zuversicht / **E. Wohllobl. Brüderschafft** werde deroelbē dieses mein Absehen und geringfügige **S. Aufschrift** / ganz geneigt gefallen lassen / und festiglich glaubē / daß mein täglicher Wunsch und Gebet sey / **GOTT** wolte **E. Wohllobl. Holz-Händler-Brüderschafft** dieser alten Stadt Magdeburg in beständigen Flor und allen gesegneten Bedeyen erhalten; einem jeglichen aber Dero respectivē Verwandten ins besondere / mit allem selbst erwünschten Volvergehen reichlich überschütten. Und beharre allezeit

Meiner hochgeneigten Herren
und Freunde.

Magdeburg den 16. Jun.
1705.

Getreuer Vorbitte

B. D. Meybring / Pred.
bey St. Petri.



Das walte **GESUS** von
Nazareth der Erlöser/ der da abwenden
wird das gottlose Wesen von Jacob/
und wird ihre Sünde wegnehmen;
Demselbigen sey samt Vater und
dem h. Geist Lob/ Ehre/ und Preis
in Ewigkeit/ Amen!

Vorbereitung.



Müßliche in dem h. Herrn **IESU!**
Es ist Eu. Christlichen Liebe allschon be-
kandt die Ursache unserer heutigen außers-
ordentlichen Versammlung/ wie nemlich
durch Gottes sonderbahre Erleuchtung/
ein geborner Jude/ bisher Michael Israel unter seinem Volck
genandt/ aus Krattschin einer Polnischen Stadt an der
Schlesischen Gränze bürtig/ sich zu den Christlichen Glauben
bekhret/

A

belehret/ auch bishero in den Stücken unsers Christenthums
so weit unterrichtet/ daß Er mit Genehmhaltung E. E.
Raths und des hiesigen Stadt- Ministerii, gegenwertig
das Sacrament der H. Tauffe empfangen wird.

Unsere Schuldigkeit ist/ daß wir Uns
bey dergleichen Handlung nicht alleine fleißig einstellen/ son-
dern auch/ mit stiller Devotion, (umb den Gottes
dienst und anderer Andacht durch wüstes und unchristliches
Lernen und tumultuiren nicht zu stöhren/) ein jeder an seinem
Ort G. Ott dem Herrn dancke von ganzen Herzen/ für seine
unaufhörliche Gnade und Barheit/ daß Er von der Liebe die
Er zu Jacob getragen/ sich noch nicht gewandt/ sondern ge-
dacht an den Bund/ den Er mit Abraham gemacht/ und an sei-
ne Verheissungen/ daß er seinen Samen nicht gänzlich verwerf-
fen wolle. Dabeneben weil wir entschlosse sind/ bey dieser Gele-
genheit die Materie, von noch bevorstehender allgemey-
nen Bekehrung der Juden vor dem Ende der Welt/
nach Anleitung der H. Schrift zu betrachten/ so wollen wir den
Vater der Barmherzigkeit inbrünstig anrufen/ daß Er das
ganze Werck al'o gebenedeyen wolle von oben/ damit es gerei-
che zu seines allerheiligsten Namens Lob / Ehre und Preiß/
zur Erbauung der Christlichen Kirchen/ und zu des bekehrten
Menschen zeitlicher und ewiger Wolsahrt/ wann wir zuvor
gesungen haben :

Es wolt Uns G. Ott gnädig seyn
Und seinen Segen geben/ u. s. f.

Der

Der erwählte Herr

Stehet beschrieben in der Epistel an die Römer
am XI. Cap. im 25. 26. und 27. Versen.

Ich will Euch nicht verhalten / lieben
Brüder / dieses Geheimniß / auf daß ihr
nicht stolck seyd. Blindheit ist Israel
eins Theils wiederfahren / so lange biß die
Fülle der Heyden eingegangen sey / und
also das ganze Israel selig werde / wie
geschrieben stehet: **Es** wird kommen Esa. 49. 10^o
aus Zion / der da erlöse und ab-
wende das gottlose Wesen von
Jacob. Und dis ist mein Besta-
ment mit ihnen / wenn ich ihre
Sündewerde wegnehmen.

Singang.

Ein Blut komme über Uns und über unsere
Kinder! Dieses Außertwählte in dem Ge-
creu

creuzigten/ ist der entsetzliche Blud des Jüdischen Volcks/
welcher mithin scheint im Wege zustehen/ daß eine allgemeine
Bekehrung desselben/ vor dem Ende der Welt gar nicht zu hof-
fen/ sondern alles desfalls gänzlich verlohren sey.

Und in Wahrheit/ die Sache ist nicht von geringer
Wichtigkeit/ weß wir bedencke/ wie dz verblendete Volk/ durch
dieses grausame Geschrey/ die Schuld und Straffe des uns-
schuldig-vergossenen Bluts Jesu von Nazareth auff sich und
ihre Kinder/ in Zeit und Ewigkeit/ ganz freywillig ihnen über-
den Hals zogen/ und desfalls der gerechten Rache Gottes
überal gewärtig seyn wolten. Als dorten Ruben/ bey der er-
sten Verstellung und Prüfung Josephs/ da seine Brüder
almählig zum Erkenntniß kamen/ sie hätten diesen harten
Stand an Joseph verschuldet/ ihnen antwortete und
sprach: Sagte ichs Euch nicht/ versündigtet Euch nicht an
den Knaben/ und ihr woltet nicht hören? Nu wird sein Blut
gefodert: So ist diß die Meinung; ich und müssen wir büß-
sen/ und werden gestrafft/ wegen der Missethaten an unserm
Bruder Joseph begangen. Wann unser Heyland die Schrift-
gelehrten und Pharisäer dreuete/ daß über sie kommen werde
alle das gerechte Blut/ das vergossen ist auf Erden/ von dem
Blut an des gerechten Abels/ bis aufs Blut Zacharias/ Ba-
rachia Sohn/ welchen sie getödtet zwischen dem Tempel und
Altar/ wolte Er so viel sagen; die Schuld und Straffe des
unschuldig-vergossenen Bluts soll von euren Händen gefo-
dert werden/ ihr solt davor leyden und entgelten (a). Also/
wann hier die verstockten Jüden schreyen bey der Creuzigung
Jesu:

[a] Sanguis ponitur phrasi hebraica, pro culpa sanguinis
innocenter effusi, & vindicta injusti homicidii. Ger-
hard, Harmon. Evang. ad h. l. p. m. 1930. b.

Jesus: Sein Blut komme über uns und über unser Kinder!
 So hat es diesen Nachdruck; Wenn der von uns verflagete
 und überantwortete Jesus von Nazareth nicht leidet als ein
 Uebelthäter/ als ein Aufrehrer und Gotteslästerer so wollen
 wir die Schuld tragen; wann er unschuldig stirbet/ so wollen
 wir/ daß die allsehende Gerechtigkeit Gottes sein Blut von
 uns fodere/ wir verpfänden aber nicht alleine desfalls unsere
 Verfohnen/ sein Blut sey über Uns! sondern setzen auch
 ein/ zu mit schuldigen Bürgen/ unsern Samen nach uns:
 Sein Blut komme über unsere Kinder! und das ganze
 Geschlecht Abrahams müsse davor haften. Ist dieser Jesus
 nicht des Todes schuldig/ so wollen wir/ und unser Kinder hier
 zeitlich verflucht/ und dort ewig verlohren und verdamt seyn.
 Sein Blut komme über uns/ und unser Kinder! Dein
 erschrecklicher Wunsch/ der allerdings diesen elenden Volcke
 noch auf den Halse liegt/ und millionen Juden in zeitliches und
 ewiges Verderben gestürzet.

Und/ wenn dazukömt/ daß Christus selbst durch den
 Mund Davids/ den Juden/ als seinen Verfolgern/ von wegen
 angetriebener Schmach mit diesen bedenklichen Worten fluch-
 et. Ihr Tisch müsse für ihnen zum Strick werden/ zur Ver-
 geltung und zu einer Falle. Ihre Augen müssen finster wer-
 den/ daß sie nicht sehen/ und ihre Lenden laß immer wanden.
 Weuß deine Anguade auff sie/ und dein grimmiger Zorn er-
 greiffe sie. Laß sie in eine Sünde über die ander fallen/ daß sie
 nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. Tilge sie aus dem Bus-
 che der Lebendigen/ daß sie mit den Gerechten nicht angeschrie-
 ben werden. Dabey wir wohlzumerken haben/ daß
 Gottes Worte sind Werke/ die warhafftig in ihre Krafft ge-
 hen

Pfa. LXIX-
 24. 25. 26-
 29. 30.

hen/ daß / wem **GOTT** fluchet / der ist! verworffen/
gleich wie / wem **GOTT** segnet / der wird erhalten/
er ist und bleibet gesegnet ewiglich. Ferner / wenn
man erweget / wie die Jüden mit grosser Härteigkeit
von sich stossen die Mittel der Bekehrung; wie sie lästern den
Herrn **Jesus** und seine Lehre/die gebenedeyete Mutter **Got-**
tes/ die heiligen Apostel / und das Neue Testament; wie
sie fluchen den Christen als Edomitem / mit der festen Hoff-
nung/ ihr vermeinter Messias werde alle Christen mit Don-
ner und Blitz noch vertilgen / und sie ins gelobte Land füh-
ren [b], so möchte man noch wohl an einer allgemeinen Bekeh-
rung dieses Volcks zweiffeln/und mit Luthero aus der Vorrede
von Schem Hamphoras/ und vom Geschlecht Christi sagen:
„Ein Jude oder Jüdisch Herz/ ist so Stoc / Stein / Eisen
„Teuffel-hart/ das mit keiner Weise zu bewegen ist. Wenn
„Mose käme mit allen Propheten/ und thäten alle Wunder-
„Werck für ihren Augen/ daß sie solten ihren harten Sinn
„lassen/ wie Christus und die Aposteln für ihnen gethan ha-
„ben/so were es doch umsonst. Wenn sie auch so greulich ge-
„strafft würden/ daß die Gassen voll Bluts rennen/ daß man
„ihre Todten nicht mit hundert tausend / sondern mit zehen
„hundert tausend rechnen und zehlen müste / wie zu Jerusalem
„unter Despasio geschehen ist / dennoch müssen sie recht
„haben/ wenn sie auch über diese 1500. (1700.) Jahr/ noch
1500.

Tom. VIII.
Altenb. p.
m. 277. b.

[b] Confer, si placet, Luth. Tom. 8. Altenb. p. m. 208.
von den Jüden und ihren Lügen, it. p. 277. vom Schem-
Hamphoras / und Geschlecht Christi. Joh. Mülleri
Hamburg. Judaism. Refut. Cap. XXV. & seq. Ex moder-
nis Theologis, Sigism. Hosmanns das schwer zu bekeh-
rende Jüden-Hertz.

1500. Jahre solten im Elende seyn/dennoch muß Gott ein
 2. Lügner/sie aber warhafftig seyn. Summa/ es sind junge
 2. Teuffel zur Höllensverdant/ denn daß etliche aus der Epis
 2. stel zum Römern am XI. Cap. solchen Wahn schöpffen/ als
 2. solten alle Jüden bekehret werden am Ende der Welt/ ist
 2. nichts/ St. Paulus meiner gar viel ein anders.

Wie dem allen/und mit dem ersinnlichsten Respect
 gegen unsern seel. Lutherum/(der doch/so viel mir wissend/auch
 im Gegentheil sich nicht erkläret hat/was Paulus Röm. XI.
 eigentlich meine/wenn er sagt;Ganz Israel soll selig werden/
 sondern vielmehr der annoch bevorstehenden allgemeinen Bes
 tehrung des Jüdischen Volcks/ mit Anziehung eben dieses
 Wacht-Spruchs Pauli / wie wir bald mit mehrern unten
 anführen wollen/ anderswo beypflichtet/) so muß die Hart
 näckigkeit der Jüden nicht grösser seyn/ als Gottes Barmher
 zigkeit und Warheit / und eben das Stock/ Stein/Eisen/
 Teuffel-harte Herz der Jüden / ist diejenige Verstockung
 und Blindheit/ darüber Paulus klagt/ daß sie Israel einse
 theils wiederfahren sey/ dabey aber die Geheimniß offens
 bahret/ sie werde nicht ewig bleiben/ denn dieses ist die
 Haupt-Sache darumb wir bekümmert sind/sondern/wann die
 Zeit solches Gerichtes werde aus seyn/ so werde sich alles en
 dern/ und ganz Israel selig werden (c).

Und

(c) Chrysof. Homil. 87. in Mathæum p. m. 898. edit.
 Francof. circa medium, recte monet expendendam hoc
 loco immensam Dei misericordiam, quod licet sibi ac
 omnibus suis posteris temporale atque æternum exi
 tium Judæi fuerint imprecari, multos tamen hisce diris
 exemptos & ad Christum conversos voluerit, Actor, 2.



Und wie schön stimmt hiermit ein/ was eben der
 Apostel anderswo lehret/ wann er spricht: Ihre/ der Juden/
 2. Cor. III. Sinne sind verstockt/ denn auf den heutigen Tag
 14. bleibet die Decke Moses unaufgedeckt über den
 Alten Testament/ weñ sie es lesen, welche in Christo
 7. 15. aufgehöret. Aber bis auf den heutigen Tag/ wenn
 Moses gelesen wird/ hängen die Decke für ihren
 Herzen. Er sagt die Decke höre zwar in Christo auf/ denn
 weil in ihm die Vorbilder erfüllet sind/ so kan man nun klar
 sehen/ was die Meynung derselben seye: Aber so lange die
 Juden das helle Licht der Gnaden in Christo aufgegangen/ nicht
 annehmen wollen/ so lange bleibt die Decke ihnen noch allezeit
 über den Alten Testament/ daß sie nicht sehen können. Wann
 es aber/ [das Herz der Juden/] sich bekehrte/ so wür-
 de die Decke abgethan. Das ist: Wann die Zeit wird
 kommen/ daß sich die Juden der Ordnung Gottes werden un-
 terwerffen/ und die Gnade des Evangelii samt dem Messias
 an-

v 41. unâ die circiter tria millia per baptismum cœtui
 fidelium adjunguntur. Actor. 21. v. 20. Jacobus ad Pau-
 lum ex gente Judaica oriundum dicit: Vides frater,
 quot millia sint in judæis, qui crediderunt! Verba
 Chrysofomi hæc sunt. *Clementissimus Jesus, quam-
 vis Judæi maximè, & adversus se, & adversus filios insa-
 nient: Non tamen ex sententia ipsorum ipsos condemna-
 vit, sed tam ex ipsis, quam ex filiis eos suscepit. Sic ergo
 Deus semper punit infra condignum, & vindictæ suæ
 gladium miserationis oleo lenit.*

annehmen/ so werden sie alsdenn auch anfangen das N. Test.
recht zu verstehen. Nun geschieht zwar dieses in seiner Weaß/
so oft einige Juden rechtschaffen und von Herzen zu Christo
bekehret werden/ hauptsächlich aber werden diese Worte als-
dann in ihre Krafft gehen/ wann Gott der Herr die Ver-
heissungen der Propheten/ und das Geheimniß/ davon in un-
serm Text stehet/ erfüllen wird; jedentoch gestehe ich gerne/
daß/ wo nicht andere Sprüche mehr wehren/ die von der allge-
meinen Bekehrung der Juden vor dem Ende der Welt zuge-
setzt/ dieser einbige nicht genug seyn würde sothane Hoffnung
darauf zu bauen. In deß wird uns Paulus in dieser Wahrheit
mit mehreren befestigen / dannenhero wir E. Christl. Liebe
aus dem Text weiter vorstellen wollen/

Das Geheimniß Vonder bevorstehenden allgemeinen Bekehrung der Juden/ vor dem Ende der Welt.

Der Geist der Wahrheit/ der uns in alle Wahrheit leitet/ und Joh., XVI., 13
was zukünftig ist verkündiget/ der gebe Gnade und Gedeyen
dazu. Amen!

Erklärung.

Auserwehlte/ beruffene Heiligen! Bey der
bevorstehenden allgemeinen Bekehrung der
Juden vor dem Ende der Welt/ haben wir/ umb meh-
rer Deutlichkeit willen/ inhalt des Texts/ zu beobachten drey
erley: I. den Apostolischen Satz. II. des Apосто-
lischen

lischen Sazes Beweißthum. III. des Sazes
Geheimniß.

I. Der Apostolische Satz ist enthalten in diesen Worten: Blindheit ist Israel eines theils wiederfahren/ so lange bis die Fülle der Heyden eingegangen sey/ und also das gantze Israel selig werde: Und begreiffet in sich zweyerley. [a] die auf eine gewisse Zeit verhengte Verstoffung der Juden. [b] Dero/ vor dem Ende der Welt/ und nach verstoffener Zeit/ noch bevorstehende allgemeyne Befehrung.

(a) Bey dem ersten Stück des Apostolischen Sazes haben wir in acht zu nehmen: die Persohnen/ von welchen Er redet; die Sache/ so er von ihnen ausspricht; und die Zeit/ wie lange sothane Sache dauern soll.

Von denen Persohnen heist es: Israel ist eins theils Blindheit wiederfahren. Ich will mich des Streits nicht theilhafft machen/ da man vorgibt/ der heutigen Jüde wisse keiner zu sagen von welchem Stam er entsprossen. Dem sey wie ihm wolle/ so verstehet doch Paulus alhier durch Israel diejenigen Menschen/ die uns heute zu Tage/ als Jüden/ vor den Augen noch umbhergehen. Deren Vorfahren/ krafft der Beschneidung/ und des Bundes daselbst mit Gott gemacht/ wahren Gottes auserwählte Volk/ welchen gehöret die Kindschafft/ und die Herrlichkeit/ und der Bund/ und das Gesetz/ und der Gottesdienst/ und die Verheißung/ aus welchen Christus herkömmt nach dem Fleisch/. die der Apostel bedenklich nennet/ die natürlichen Zweige. Und was das meiste ist/ das jezige Volk/ von welchen Christus selbst zeuget: Das Heyl

Joh. IV. 22. kömmt von (ihnen/) den Juden. Bedenklich aber ist/ daß der

Der Apostel alhier da er von der Verstoffung der Juden redet
 nur bloß dahin sagt: **Israel** und nicht dem ganzen **Israel** ist
 Blindheit wiederfahren/ gleich wie er dennoch hernach spricht:
Ganz Israel soll selig werden/ sondern vielmehr sich des fals:
 deutlich erkläret/ es sey nur eines theils **Israel** Blindheit:
 wiederfahren /zum Zeugnis/ daß nicht das ganze **Volk** ver-
 stoffen sey. Denn/ ob wir zwar aus denen Worten/ ganz **Is-**
rael soll selig werden/ nicht eben absolut behaupten / daß alle
 individua, keinen einzigen ausgenommen / sich zu Christo be-
 kehren werden/ so ist es doch alhier nicht ohne Nachdruck gese-
 het/ **Israel** ist Blindheit wiederfahren/ vielmehr zeigt der A-
 postel aus seinem Exempel/ daß **Gott** nicht das ganze **Volk**
 und was nur von **Israel** herkomme/ verworffe/ und die Heyden
 allein angenommen habe/ denn er sey ja selbst ein **Israeliter**/
 von dem Saamen **Abraham**/ aus dem Geschlechte **Benjamin**/ Rom. XI.
 so müste er ja mit verworffen seyn / und erweist diesen Punct
 ferner/ daß nicht das ganze **Volk** verstofften sey/ aus der Vor-
 sehung **Gottes** da er spricht: **Gott** hat sein **Volk** nicht ver-
 stoffen/ welches er zuvor versehen hat/ das ist: welche **Gott** der
 Herr von **Ewigkeit** vorgesehe hat/ unter den **Juden**/ daß sie seine
 Gnade annehmen würden/ die bleiben in dem Vorrecht/ daß sie
Gottes Volk seyn/ ob wohl der andere größte Theil verstofften
 wird umb ihres Unglaubens willen. Dannenhero es **Lutherus**
 „ glosiret: Es ist nicht alles **Gottes Volk** was **Gottes**
 „ **Volk** heisset/ darumb wirds auch nicht alles verstofften / ob
 „ der mehrer Theil auch verstofften wird; schliessen demnach/
 daß die Verstoffung nicht aus einen blossen **Hak Gottes** gegen
 sein **Volk** sey herkommen/ als were er endlich dessen überdrüs-
 stig worden/ und wolte es nicht mehr zu seinem **Volcke** haben /
 denn so müste es das ganze **Volk** treffen/ da hingegen solche
 Verstoffung auf keine andere gehet / als auf diejenige alleine
 B 2

v. 3. welche mit eigenem Verschulden diese Straffe auf sich gezogen
 haben / ohne daß der Apostel dennoch auch in den folgenden
 zeigt an dem Exempel Eliä / daß es wohl geschehen könne / daß
 man diejenigen äußerlich nicht allezeit so gewahr werde / die an
 dem Herrn noch hängen / weil sie etwan an der Zahl weniger /
 als der gemeine Hauffe / oder unter den andern verborgen sind.
 Und also ist dem Israel eins theils

Wiederfahren Blindheit. Dis ist die Sache
 die der Apostel von denen Versohnen ausspricht. Einmahl
 ist wohl zu mercken / daß diese Blindheit Israel wiederfahren
 sey / durch ihre eigene Bosheit / und zwar mit allem
 Recht von Seiten Gottes / nach dem Worten / Isra-
 Hof. XIII. 9. I du bringst dich selbst in Unglück / und nicht ob hätte GOTT
 aus blossen Rathschluß einige verworffen / daß sie nicht zu der
 Gnade kommen können. Denn / so hatte der Apostel schon
 vorher deutlich gezeiget / daß dis die wahre und eigentliche Ur-
 sache ihrer Verstoffung sey / weil Israel göttlichen Willen sich
 nicht bequemen wolte. Gott wolte / sie solten das Heyl su-
 C. IX. 31. 32. chen aus seiner Gnade / aus dem Evangelio / aus den Glauben
 an Christum / den er dazu gesandt hatte. Israel aber ärgert
 sich an Christo / verstößt den Stein / daran sie sich aufrichten
 solten / und will hingegen seine Gerechtigkeit allein aus dem
 Gesez und Wercken haben / und also Gott aboerdienen / denn
 C. X. 1. sie erkennen die Gerechtigkeit nicht / die vor Gott gilt / und
 trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten / und sind also
 der Gerechtigkeit / die vor Gott gilt / nicht unterthan. Das
 mit wiedersehten sie sich Gott / ob sie wohl meyneten ihm zu
 dienen / und wurden also mit allem Recht verstoffen / und je
 länger jemehr verstockt / aus eigener Widerspenstigkeit. Die
 Verstoffung selbst wird genandt eine Blindheit / und kan
 am

am füglichsten erkläret werden/ aus dem/ von Paulo selbst im vorhergehenden 8. v. angezogenen Ort Esaiä: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist/ Augen/ daß sie nicht sehen/ und Ohren/ daß sie nicht hören. Damit übereinstimmet/ was eben der Prophet sagt: Der Herr hat ihnen den Geist eines harten Schlags eingeschickt / und ihre Augen zugethan / ihre Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er geblendet. Bedeutet so viel / nach dem die Jüden die Gnade verstofften/ so würden sie haben einen erbitterten Geist/ einen solchen Geist wider Christum / und das von ihm erworbene Heyl/ als wenn sie ganz von Sinnen wehren/ als die in einen tieffen Schlaf liegen in allen Ständen/ und doch in demselben grausam wüten/ ohne daß sie wissen was sie thun/ oder sich selbst erhohlen können. Sie sehen/ und sehen doch nicht/ sie hören/ und hören doch nicht/ sie werden des Lichts gewahr/ aber ihre Augen thun ihnen wehe davon/ also schliessen sie dieselbe dagegen zu/ fühlen des Geistes Bestrafung in ihren Herzen/ aber kehren sich nicht daran. Und auf diese geistliche Straffe siehet Paulus durch das Wort Blindheit/ ohne daß die Gottlosen Jüden sonst auch leiblicher Weise in der Egyptischen Dienstbarkeit / Babylonischen Gefängniß/ und jämmerlichen Zerstückung der Stadt Jerusalems hart genug sind gestraffet worden. Diese Verstoffung aber ist Israel wiederfahren und bestimmet

Nicht erwa/ sondern nur auf eine gewisse/ dem Höchsten allein bekandte Zeit: So lange bis die Fülle der Heyden eingegangen sey. Die Fülle der Heyden bedeutet nicht alle und jede/ heydnische Persohnen / so daß kein einziger zurück bleibe/ sondern [10.] Diejenige Gott allein bekandte Menge / welche man in Ansehung des wenigen

Überbleibfels/ [παραμυση] Die Fülle nennen möchte/ und von wel-
 chen Gott der Herr beschloffen sie zu der Christlichen Kirchen
 zu samlen/ womit er denen Heyden ebenfals ihre gewisse Frist
 gegeben und gesetzt hat. Wann aber solches geschehen/ so sol-
 ten dann die Jüden des Gerichtes der Blindheit/ daß ihres Un-
 glaubens wegen auf ihnen gelegen/ wiederum frey und bekehret
 werden/ vor welcher Zeit es in der Masse nicht hat geschehen
 mögen.

Wie sehen hieraus/ daß die Göttliche Pro-
 videntz die Jüden in solchen Stande der Blindheit und Ver-
 achtung/ wie es die Propheten gar deutlich beschrieben/ der
 Christenheit/ ja der ganzen Welt habe überbleiben lassen zum
 unwidersprechlichen Zeugnis der Wahrheit der ganzen H.
 Schrift. Denn dergleichen Exempel einiges Volks in der
 Welt/ in so grosser Anzahl bestehende/ und welches dazu klug
 und listig ist/ auch zum theil nicht wenig an Geld-Mitteln
 vermag/ ist von anbegin der Welt her nicht vermercket worden/
 sondern vor ein rechtes Wunder und augenscheinliche Straffe
 Gottes zu achten/ zu ernstlicher Warnung allen denen/ welche
 sich daran nicht spiegeln/ noch die Wahrheit Göttlichen Wortes
 erkennen wollen. Wären keine Jüden mehr in der Welt an-
 zu treffen/ so möchten die Spötter und Atheisten wohl so un-
 verschämt seyn/ daß sie ganz und gar verleugneten/ daß jemahl
 Jüden gewesen/ wie man andere alte Geschichten in Zweifel zu
 ziehen pfleget/ weil sie mit unsern Sitten und Erfahrung nicht
 mehr eintreffen. So aber stehen die Jüden da/ mit ihrem
 nunmehr über siebenzehnen hundert Jahr continuirten elenden
 Zustande/ durch alle Länder unter Christen/ Türcken und
 Heyden zerstreuet/ haben nirgends einige Gewalt/ Regiment
 oder eine solche Übung ihres Gottesdienstes/ der ihnen in ih-

1011

ren Befehl so mühsamlich vorgeschrieben/ zum unwidersprechlichen Zeugnis/ daß Gott lebe/ und was er sagt/ Wahrheit sey.

Weiter ist in dem Apostolischen Satz enthalten: Der Juden vor dem Ende der Welt noch bevorstehende allgemeine Bekehrung. Der Text sagt: Und also das gantze Israel selig werde. (b)

Das Wort Israel muß allhie von dem Israel nach dem Fleisch verstanden werden / und bedeutet die Juden. Gleich wie wir aber durch die Fülle der Heyden / nicht alle und jede Heyden verstehen / sondern diejenige Menge / welche von Anfang der Apostolischen Predigten bis hieher und noch ferner bekehret werden / gegen welche die noch ihigen hit und wieder befindlichen Heyden in keinen Vergleich kommen / also wird durch gantz Israel nicht verstande eine solche Bekehrung / da auch keine einige Persohn zurück bleibet / sondern es ist die Rede von einer solchen grossen Menge und Hauffen der Juden / die man *insigniorum, notabilem & amplissimam*, eine herrliche / merckwürdige / und wunderbahr grosse Bekehrung nennen möchte / und will gar nicht zureichen / daß man durch gantz Israel verstehen wolte diejenige zusammen gerechnete Menge in eins / welche zu Zeit des Neuen Testaments / nach der Apostel Zeit bis hieher / und noch jährlich hin und wieder sich zu Christo bekehren / denn wir dürfen in Ansehung der rer allen gegenwertig noch nicht sagen / gantz Israel sey selig worden. So redet auch der Apostel von einer solchen Zeit / die sich auf der Apostel Zeit und Anfang des Neuen Testaments gar nicht schicket / denn da singen die Heyden sich erst an zu Christo zu bekehren ; auch nicht mit unseren Zeiten vergleichen läffet / denn wir sind nicht versichert / daß schon die Fülle / (die in Götzl. Rathschluß bestimmte Menge /) der Heyden eingangen sey!

sey/ wohl aber und füglich von einer Gott bekandten Zeit vor dem Ende der Welt/ verstanden werden mag. Es ist je recht geredt/ wann man sagt/ daß GOTT die Jüden aus der Babylonischen Gefängniß wieder herausgeführt habe/ ob schon derselben auch in Babel zimlich viel geblieben sind/ also mag ich auch durch die Seligkeit so ganz Israel haben soll/eine/ vor dem Ende der Welt noch zu hoffende allgemeine Bekehrung der Jüden verstehen/ ob schon viele dabey zurück bleiben werden: in diesen/ und keinem andern Verstande will ich das Wort allgemein allhie genommen wissen. Dieses ganze Israel soll selig werden. Es soll nicht in ein irdisches Canaan eingeführet werden/ wie der gemeine Hauffe heute zu tage noch trauemet/ sondern es soll/ in geistlichen Verstande/ von Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle errettet und ewig selig werden/ wie zum theil gesagt/ hauptsächlich aber der **Beweisthum des Apostolischen Sakes** es mit mehrern besaget.

II. Von demselben spricht der Apostel also/ wie geschriben stehet; Es wird kommen aus Zion/ der da erlöse und abwende / das gottlose Wesen von Jacob. Und dis ist mein Testament mit ihnen/ wenn ich ihre Sünde werde wegnehmen. Paulus verbindet hier zwey herliche Weissagungen Alten Testaments/ seinen Satz zu beweisen. Die Erste bey dem Esaiä/ handelt von einem Erlöser für das Jüdische Volk/ denn er soll erlösen/ und abwenden das gottlose Wesen von Jacob. Er soll Jacob/ (die Jüden) nicht von leiblicher Gewalt außerslicher Feinde erretten/ sondern er soll abwenden/ [tilgen] das gottlose

gottlose Befert/ihre Missethaten/ welches niemand / nach der Gen. 3.15.
 nen Beheissungen alten Testaments/thun konte / als der Es. 53. v. 5. 6.
 Weibes Same / der Messias und Erlöser. Die andere
 Weissagung / oder das Testament aus dem Jeremia lautet
 also: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben / und c. XXXI,
 ihrer Sünde nimmermehr gedencken. Durch jene Zu 34.
 kunfft Christi ins Fleisch sind die Sünden der Juden so wenig
 weggenommen/ daß sie vielmehr vermehret worden durch ih
 re Hartnäckigkeit/so muß denn noch eine Zeit verhanden seyn/
 da warhafftig an den Juden die Frucht dieses Bundes erfül
 let/und ihre Sünden weggenommen werden. Und man er
 wege nur die folgenden Worte des Propheten v. 35. 36. 37.
 So spricht der **DErr**/der die Sonne dem Tage zum
 Licht giebt/und den Mond/und die Sternen nach ih
 rem Lauff / der Nacht zum Licht / der das Meer be
 wegt/das seine Wellen brausen/ **DErr** Zebaoth ist
 sein Nahme. Wenn solche Ordnung abgehen vor
 mir/ spricht der **DErr** / so soll auch auffhören der
 Same Jsrael / daß er nicht mehr ein Volck vor mir
 sey ewiglich. So spricht der **DErr**: Wenn man
 den Dünmel oben kan messen / und den Grund der
 Erden erforschen / so will ich auch verwerffen den
 gangen Samen Jsrael / umb alles daß sie thun/
 spricht der **DErr**. Wo man bloß hier das geistliche Is
 rael / die Christliche Kirche neuen Testaments verstehen will/
 so sehe ich warlich nicht / wie Paulus c. XI, v. 27. den Spruch
 Jerem. XXXI, v. 34. für die Juden anführen könne/ (d) ge
 stalt

(d) Paulum duo hic conjungere vaticinia, unum ex Esaia
 c. 59. v. 20. alterum ex Jer. c. 31. v. 34. atq; quod posteri-

stalt ohnstreitig ist / daß die Verheissung des Propheeten / von Vergebung der Sünde v. 34. unauflöflich verbunden sey / mit denen Personen und göttlicher Bedingung / davon er v. 35. 36. und 37. redet. Sind demnach dieses zwey herrlich Zeugnisse / daß das arme verstoffene Volk werde noch einmahl wieder zu Gnaden auff- und angenommen / und zu seinen Erlöser bekehret werden.

Und daß die Verstoffung der Juden nicht auff immer fort gemeinet / sondern daß es wiederum dazu kommen solte / daß die Juden Gottes Volk werden / solches hat Paulus in diesen Capitel mehr vielfältig getrieben / als vor unsern Text von 16. bis 24. Vers / da er zum Beweißhumb nimmet die Heiligkeit ihres Geschlechts / und GOTTES unwandelbahren Beruff / nach unsern Text fährt er fort diese Materie zu behaupten / von der Unfehlbarkeit göttlicher Wahl und der Kindschafft / v. 29. Gottes Gaben und Berufungen mögen ihn nicht gereuen. Lutherus erkläret: Sie sind unwandelbahr / und er ändert sie nicht. Der Apostel will sagen: Weil der Herr einmahl Abraham Isaac und Jacob / samt ihren Samen angenommen / sie zu seiner Gnade beruffen / und mit solcher

or locus, qui utiq; est summa Testamenti novi, etiam respiciat conversionem non paucarum personarum, sed notabilem atq; illustrem populi judaici, in eo consentiunt Balduinus in Comment. ad h. 1. p. 211. & Georg. Weinrich in Comment. super auream & insignem D. Pauli gentium Apostoli Epistolam Romanis inscriptam, parte poster. p. 156. cum multis aliis.

solcher Würde begabet habe/ so sey **G**ott nicht ein Mensch/ der etwas gereue/ und wo er jemand zum Freunde angenommen/ nachmahlen seiner überdrüßig/ und ihm so viel seinder werde/ sondern **G**ott bleibe bey seinem Willen unveränderlich stehen. Und obwohl die Juden selbst sich eine ziemliche Zeit solcher Gnaden verlustig machen/ so werde es doch selbst sich wieder dahin schickē/ daß sie auffß neue bekehrt/ zu voriger Würde gelangen solten. Der Apostel führet dieses weiter aus an der Heyden Exempel/ dann gleicher Weise v. 30. wie auch ihr weyland nicht habt geglaubet an **G**ott/ nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihren Unglauben. v. 31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit/ die euch wiederfahren ist/ auffß daß sie auch Barmherzigkeit überkommen. Die Heyden hätten mögen sagen: Ja/ wo sie die Juden glaubten/ so möchten sie wohl Gnade erlangen/ nun sind sie ungläubig/ so haben sie also keine Hoffnung. Aber da weist Paulus die Heyden auffß ihr eigen Exempel: Sie solten nur gedencken/ daß sie auch vor dem seyen ungläubig gewesen/ **G**ott habe sich aber doch ihrer erbarmet/ daß er ihnen Gnade erzeigte/ und sie zu seiner Zeit zum Glauben gebracht/ also hätten zwar die Juden diesemahl/ in ihren Unglauben/ nicht wollen die ihnen angesothene Gnade/ die die Heyden würcklich erlanget/ annehmen/ aber sie solten auch noch Barmherzigkeit erlangen/ krafft dieses allgemeinen Schlusses. Denn **G**ott hat alles beschlossen unter den Unglauben/ auffß daß er sich aller erbarme. Es kömmt dahin/ daß Juden und Heyden eine Zeitlang unter den Unglauben sind/ und also daß sie beyderseits nur der Barmherzigkeit **G**ottes zu danken haben/ daß ihnen Gnade wiederfähret/ damit also

alle Ehre allein Gottes/ und alle Welt ihm schuldig bleibe.
Luthers redet sehr fein von diesen Worten: Mercke diesen
Daupt/Spruch/ der alle Werck und menschliche Ge-
rechtigkeit verdammet/ und allein Gottes Barne-
herzigkeit suchet durch den Glauben zu erlangen.

Ich will aus der Zahl anderer prophetischen Ver-
heissungen/ welche eben dahin ziehen/nur anführen diese
drey. Die Worte Moses sind nicht vergebens: Auch
Lev. XXVI, wenn sie (die Juden/) schon in der Feinde Land sind/
7.44. 45. habe ich sie gleichwohl nicht verworffen / und eckelt
mich ihr nicht/ also/ das mit ihnen aus seyn solte/ und
mein Bund mit ihnen solte nicht mehr gelten/ denn
ich bin der Herr ihr Gott. Und will über sie an
meinen ersten Bund gedencken/ da ich sie aus Egy-
pten Land führet / vor den Augen der Heyden/ das
ich ihr Gott währe/ich der Herr. Will man sagen
diese Verheissung gehe die heutigen hartnäckigen Juden nicht
an/ denn sie seyen außser Christo und also außser aller Gnades
das lasse ich zu/ aber damit ist noch nicht ungestossen/das eine
Zeit vorhanden sey/da die Juden sich zu Christo bekehren/und
also diese herrliche Verheissung in ihre Krafft gehen könne.
Indessen ist allerdings gewiß/ das die Juden/ welche aus des-
sen Worten ihnen Hoffnung einer leiblichen Erlösung ma-
chen/ sich mit diesen ihren güldenen Affen (e) sehr äffen. Die
andere Verheissung so wir mercken/ stehet beschrieben
im

(e) Præsenti loco Judæi mirificè delectantur, illumq; ap-
pellant den gülden Affen/ quia incipit à voce EN quæ ger-
manis notat *simiam*, unde vulgo aurea Judæorum simia
audire solet.

im V. B. Mosis am 4. v. 30. 31. Wenn du geängstet seyn wirst / und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen so wirst du dich bekehren zu dem Herren deinen GOTT / und seiner Stimme gehorchen. Denn der HERR dein GOTT / ist ein barmherziger GOTT / er wird dich nicht lassen / noch verderben / wird auch nicht vergessen des Bundes / den er deinen Vätern geschworen hat. Und die Dritte beym Hoseas am 3. v. 4. 5. Die Kinder Israel werden lange Zeit ohn König / ohn Fürsten / ohn Opfer / ohn Altar / ohn Leib / Kock / und ohn Heiligthum bleiben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren / und den HERRN ihren GOTT / und ihren König David suchen / und werden dem HERRN und seine Gnade ehren / in der letzten Zeit. Nun ist nicht ohne / das zuweilen die letzten Tage / und die letzte Zeit / die ganze Zeit des neuen Testaments heißet / aber hier ist eine Zeit / da die Jüden schon lange ohne König / Fürsten / Opfer / Altar und Heiligthum gewesen / daher es nicht von der Wiederkunft aus der Babylonischen Gefängnis verstanden werden kan / als da sie jener Dinge nicht so lang gemisset haben / auch dieselbe Wiederkunft nicht die zehen Stämme Israel / sondern Juda meistens allein angegangen / da doch Hoseas jenen Stämmen geprediget hat: welches auch zeigt / daß es nicht von der Bekehrung / die zu den Zeiten der Apostel geschehen / verstanden werden kan / als die eigentlich dasjenige nicht erfüllet / was des Propheten Worte in sich fassen / der da saget / die Kinder Israel / und also das ganze Volck / oder doch das allermeiste unter ihnen / würden ihren König suchen / und sich bekehren. Bleiben demnach sothane Verheissungen gewisse Zeugnisse / der noch

bevorstehenden Befehlung / und Wiederannehmung
des / seiner Sünde wegen / so lange verstorbenen Israeli-
tischen Volckes.

So mag auch nicht geläugnet werden / daß diese Lehre
mit größten Consens in der Christlichen Kirchen /
fast von Anbegin/ohne Unterbrechen bis auff diese Zeit / im
Schwange bey den allermeisten Lehrern gewesen ist. Ein
von Gott erleuchteter Theologus unserer Kirchen schreibt /
es sey ehe dessen eine allgemeine Meinung gewesen. (f)
Und / von Zeit der Reformation an / nach dem die Abendlän-
dische Christenheit sich in drey Hauffen getheilet / ist aber-
mahl dieser Satz überall blieben. Der Römischen
Kirchen / [von dero angefluchten Sabeln wir billig ei-
nen Abscheu haben /] ist diese Lehre / noch aus der alten Kir-
chen gleichsam angeerbet. Die meisten unter denen Refor-
mirten / sind auch dabey blieben / und haben nichts erneu-
ert. Lutherus zwar in seinen Tomis / wie droben pag. 6.
angeführet / will nichts davon wissen. Und bleibet an sei-
nen Ort gestellet ob der seel. Mann dismahl vom Hie-
rony-

(f) *Hæc sententia olim fuit catholica; Hieronymus autem pri-
mas eam in dubium vocavit ad Es. II. quamvis alibi radiis
veritatis videtur, vel rectius senserit, vel priorem sententi-
am correxerit. Ita summe Rever. & Magnificus Dn. Joh.
Fabricius, S. Theol. Doctor, ejusq; in Academiâ Juliâ
Prof. Prim. Abbas Regiæ Lutteræ, & Serenissimi Ducis
Brunsvic. ac Luneb. Consiliarius Eccles. dignissimus, in,
pacem æquè ac veritatem spirantibus Considerationibus*

ronym, dem er auch sonst offtmahl gefolget/ dazu bewo-
gen worden / oder ob ihn die vielen Zabeln / die man im
Pabsthum untergemischet/ abgeschrecket/ daß er der Sache
gram worden / und sie fahren lassen / noch dennoch kan nicht
geläugnet werden/daß er in seiner Kirchen Postill/ (von dero
er selbst sagt : Die Kirchen-Postilla mein allerliebstes und
bestes Buch/ daß ich je gemacht habe /) über das Evange-
lium St. Stephans-Tage/ die noch bevorstehende Be-
kehrung der Juden öffentlich gelehret/mit diesen Worten.
Erdlich ist hieden Juden Trost zugesaget/ da er spricht:
Denn ich sage euch / ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen/
bis ihr sprecht: Gelobet sey der da kömmt in dem Nahmen,
des Herrn. Diese Worte hat Christus geredet nach dem,
Palm-Tage am Dienstage/ und ist der Beschluß und letzte,
Worte seiner Predigt auff Erden/darum ist er noch nicht,
erfüllet / und muß erfüllet werden. Sie haben wohl,
ihn einmahl empfangen am Palm-Tage/ aber damit ist dis,
noch nicht erfüllet. Und daß er sagt/ ihr werdet mich nicht,
mehr sehen/ ist nicht zu verstehen/ daß sie ihn darnach nicht,
mehr leiblich gesehen haben/so sie ihn doch darnach creuzig,
ten.

suis varjarum controversiarum, p. 43. & quamvis non
desint, qui eas, & de Ecclesiâ Christi præclare meritum
Dn. Autorem iniquè & temerariè rodant, iramq, suam, va-
nam quidem contra eas evomant, Celeberrimus tamen
Cléricus Hollandus, summo cum elogio recensuit Fa-
bricii nostri Considerationes, dans le Tome V. de la Bi-
bliothèque Choisie, existimans, omnibus Christianis in-
cumbere, ut Præfationem ad Lectorem ibidem præfi-
xam, memoriter ediscant.

„ten. Aber er meinet / sie sollen ihn nicht mehr sehen / als el-
 „nen Prediger und Christum / dazu er gesandt war / sein
 „Amt / und er in seinem Amt / ist darnach nicht mehr ge-
 „sehen worden von ihnen / er hat ihnen in dieser Predigt die
 „Leze gegeben / und nu sein Amt beschlossen / dazu er gesandt
 „war. So istz nun gewiß / daß die Juden werden noch jagen
 „zu Christo / gelobet sey der da kömmt in den Nahmei des
 „HErrn. Das hat auch Moses verkündiget Deut. 4. In
 „den letzten Tagen wirstu dich bekehren zu dem HErrn dei-
 „nen GOTT / und seiner Stimme gehorchen / denn der HErr
 „dein GOTT ist ein barmherziger GOTT / er wird dich nicht las-
 „sen noch verderben / wird auch nicht vergessen des Bundes /
 „den er deinen Vätern geschworen hat. Item Os. 3. Die
 „Kinder Israels werden lange Zeit ohne König / ohne Fürsten /
 „ohn Opffer / ohn Altar / ohn Leib-Rock und ohne GOTTes
 „dienst bleiben / darnach werden sich die Kinder Israels bekeh-
 „ren / und den HERRN ihren GOTT / und ihren König Da-
 „vid suchen / und werden den HErrn und seine Gnade ehren
 „in der letzten Zeit. Und Isaria 2. Paral. 15. werdet ihr denn
 „HErrn verlassen / so wird er euch auch verlassen / es werden
 „aber viel Tage seyn in Israels / das kein rechter GOTT / kein
 „Priester / der da lehret / und kein Gesetz seyn wird / und wenn
 „sie sich bekehren in ihrer Noth / zu dem HErrn den GOTT
 „Israels / und werden ihn suchen / so wird er sich finden lassen.
 „Diese Sprüche mögen nicht verstanden werden / denn von
 „den jetzigen Juden / sie sind je zuvor noch nie kein mahl ohn
 „Fürsten / ohn Propheten / ohn Priester ohne Lehrer und Ge-
 „setz gewesen. St. Paulus Röm. 11. stimmt auch her und
 „spricht / Blindheit ist Israels eines Theils wiederfahren / so
 „lange biß die Fülle der Heyden eingegangen sey / und also
 „das

das ganze Israel selig werde. Gott gebe / daß die Zeit,
nahe bey sey / als wir hoffen. Amen. „ Bis hieher Luthero-
rus: Dessen Worte ich so viel lieber ganz hersetzen wollen / aus
der Wittenbergischen Edition 1543. vor seinem seel. Ende her-
aus gegangen / p. CXXXII. weil dieselbe nicht jederman bey
der Hand haben möchte. Daß nun nach seinen Absterben
die Worte in denen andern Editionen sind geändert worden /
aus dem Futuro, die Juden werden noch sagen / ein Prateri-
um, die Juden haben müssen sagen zu Christo / ist gemacht /
mehrere Worte hinzu gethan / andere ganz ausgelassen sind /
solches kömmt von Luthero nicht her / so stimmen auch diese / in
denen neuen Editionen hinzugesetzte Worte: „ Welche Be-
kehrung geschehen ist nach der Himmelfarth Christi / durch die,
Apostel / und hernach durch des Evangelii Predigt ; „ so gar
nicht überein / mit dem noch daselbst befindlichen Context und
Anfang. „ Diese Worte hat CHRIS TUS geredt,
nach dem Palm-Tag / am Dienstag / und ist der Be-
schluß und letzte Worte seiner Predigt auff Erden. „
Darum ist er noch nicht erfüllet und muß erfüllet werden, „
(g) daß sie vielmehr einander ganz contrair sind / und lasse
ichs an seinen Ort gestellet seyn / ob Lutherus / wo er am Leben
wäre / es demjenigen / der es geändert / zu gute halten wür-
de / daß er ihn gleichsam in diesen Schimpff gesetzt bey denen
Unwissenden / ob rede er / (nach der jetzigen Version) in einem
ganz kurzen Context, und zwar von einerley Materie / ganz
unterschiedlich / und widerspreche sich selbst. Nach Lutheri Zei-
ten / will nur diejenigen Lehrer unserer Kirchen ansüh-
ren / die ich selbst auffgeschlagen und gelesen habe / daß sie die

D

besagt

[g] Kirchen-Postill D. Mart. Lutheri / nach dem Exemplar
1552. Lüneb. 1637.

befagte fünffrige Bekehrung der Juden bezugen. (h) Ob nun zwar die Wahrheit damit noch nicht erwiesen ist / als die nicht beruhet auff die Einstimmung vieler Lehrer / sondern auff das Wort GOTTES / so ist doch so viel gewonnen / daß diese Lehre weder neu sey / noch singular / und also diejenige / so sie behaupten / dabey ruhig gelassen werden mögen / gleich wie / daß sie zum Grund der Seligkeit nicht gehöret / auch niemanden gegenseitig auffzudringen ist.

Dabey habe noch nöthig erachtet / diese freywillige Erklärung / der Behauptung sothaner Wahrheit anzuhängen / daß ich

(h) Sunt, ex Wittebergensibus Leonhardus Hutterus in Loc. Comm. p. 857. a. & 1038. a. D. Fridericus Balduinus in Epist. ad Rom. p. 211. b. Ex Lipsiensibus, D. Georg. Weirichius in Comment. ad Rom. p. 154. Ex Rostochiensib. D. Joh. Tarnov. in Prophetas minores. p. 81. Ex Tubingensibus, D. Matth. Hafenreffer in Templo Ezechielis p. 315. Ex Jenensibus, D. Joh. Gerhardus Tom. IX. LL. CC. p. 267. Ex Helmstadiensibus D. Georg. Calixtus de extremo judicio p. 22. & s. Idem in Exposit. liter. Epist. ad Rom. p. 126. D. Joach. Hildebrandus in Theol. Dogmat. p. 208. Ex Altdorffinis, Theodor. Hackspan in Notis philologico-Theolog. part. 2. p. 712. & 932. Ex alijs Theologis celeberrimis, D. Matth. Hoë, Commentario in Johannis Apocal. p. 251. a. Neq; satis mirari possum, à B. Quenstedtio, qui quidem nostræ sententiæ minime favet, in Systemate Theol. p. 4. c. XIX. sect. 2. quæst. 2. pag. 615. b. & Gerhardum, & Matth. Hoë Dd. citari in contrarium, cum tamen eorum verba sint clara & perspicua. D. Andr. Keslerus Superintend. Coburg. in Disputatione inaugurali, aliiq;

ich mit derselbē nicht gedencke bene Chllassen zu favorisiren/
 oder den Hohburgischen Grillen beypflichte der da schreibet.
 (1) Ach laß die Stunde bald bald kommen/das Juden Ehr-
 ren und Heyden mit den wahren Christen ein werden/und
 zu deinem Schaff-Steall kommen/ und also ein/ ein eine
 Herde werde. Eben so wenig auch auff der Papisten Seiten
 ausfalle/welche fürgeben/ daß diese allgemeine Bekehrung
 durch die Zukunfft und Predigt Henochs und Eliä geschehen
 werde; sondern daß mich bloß dartzu bereden/ die herrlichen
 Verheissungen der heil. Schrift/alten und neuē Testaments/
 dem Jüdischen Volck gegeben/welche die Ehre und das Reich
 Jesu Christi noch weiter als gegenwärtig erfüllet ist/ ausge-
 breitet wissen wollen. Gottes Gaben und Beruffungen
 mögen ihm nicht gereuen. Rom. XI, 29. Wann aber/und
 auff was Weise diese bevorstehende grosse Bekehrung
 der Juden werde ins Werck gerichtet werden/ solches über-
 lassen wir göttlicher Weisheit/und sagen: da Gott eine grosse
 Bekehrung der Juden verheissen hat in der letzten Zeit/so wird
 er auch Zeit and Mittel wissen sie auszuf. hre/gleich wie er Mit-
 tel zuverordnen und ins Werck zurichten wuste/als die Zeit da
 war/das wir arme Heyden zum Reich Messia solten bekehret
 werden/ indessen dancken wir Gott vor seine unaussprech-
 liche Liebe und Barmherzigkeit/und bitten um die Erfüllung/
 wenns ihm wohlgefällt.

Diesen Apostolischen Satz nennet nun Paulus
 ein Geheimnis. Ich will euch nicht verhalten lies-
 ben Brüder/dieses Geheimnis/auf das ihr nicht stolz
 seyd. Es hatte der Apostel in den kurz vorhergehenden ge-
 sagt/ es sey möglich/ daß vor dem Ende der Welt eine
 allgemeine Bekehrung der Juden noch geschehen könnte v. 23.

D 2

Gott

(1) In Postilla, Domin. Misericord. Dom. p. 99.

III.

Gott kan sie wohl wieder einsproffen / das war aber eben kein Geheimnis / denn die Betrachtung Göttl. Barmherzigkeit konte uns das schon zeigen. So konte auch die Blindheit der Juden kein Geheimnis seyn / denn die sahe man für Augen. Daß auch damahln schon von einer Zeit zur andern viele Juden bekehret wurden / davon die Aeltesten zu Paulo sprechen: Bruder/du siehest / wie viel tausend Juden sind/ die glaubig worden sind/ war eben so wenig ein Geheimnis/deines geschah täglich. Noch weniger mag es ein Geheimnis genennet werden/wann nachero bis auff diesen Tag/ viel Juden (successive,) darunter auch Gelehrte und Rabbinen gewesen / die nachmahls andere wiederum bekehret haben/ (k) sich zu der Christlichen Kirchen gewandt/ aber daß noch dermahleins / das ganze Israel / das ist/ so ein groß Theil desselben / daß mans mit dem Nahmen des ganzen Volks nennen mag/gewis noch solte bekehret werden/das war nicht möglich zu wissen ohne Göttliche Offenbarung/und war also ein Geheimnis.

Den End-Zweck der Offenbarung sothanen Geheimnisses zeigt der Apostel in diesen Worten: Auff daß ihr nicht stolz seydt. Nach dem Griechischen/auff daß ihr nicht bey euch selbst Flug seydt / lieben Brüder / so will ich euch nicht verhalten dieses Geheimnis. Paulus will die Heyden lieb gewinnen / die Sache zu ihren seligen Nutzen anzunehmen/daher nennet er sie Brüder / und zwar liebe Brüder / dabey wuste er wohl / daß das menschliche Herz so trozig als verzagt sey/ damit nun die Heyden nicht hochmüthiger Weise die Juden verachten möchten/ so offenbahret

(k) Catalogum eorundem recenset D. Joh. Müller/in der Vorrede seines Judaismi, fol. 4.

lahret er bis Geheimnis / um den Stolz von ihnen ab-
zuwenden/ und sie zur Demuth gegen G-Dtt/ und erbarmen/
der Liebe gegen die elenden Juden zu bereden.

Man könnte aus dem was gesagt / diese Lehre fassen:
Daß der barmherzige G-Dtt allezeit/ und noch diese Stunde/,,
unter dem Samen Abrahâ/ oder Jüdischen Volk/ ihm,,
habe übrig behalten Glieder seiner unsichtbaren Kirche/de,,
nen er zu seiner Zeit kund thut den Weg des Lebens/ und sie,,
dort ewig selig machet.,,

Die Meynung deutlich zu geben/ möchte einmahl
wohl zu merken seyn/ daß wir sehen auff die Oeconomiam
salutis novi Testamenti, oder Göttliche Ordnung/ wie man
ih̄o zur Zeit neuen Testaments gerecht und selig werden könn-
te/ und da ist nicht die Rede von der sichtbaren Kirchen/ des-
ren wahre Kenn-Zeichen sind/ das Wort G-Dttes/ alten und
neuen Testaments/ und die heil. Sacramenten/ selbige ist
gar nicht mehr unter den Juden zu finden; sondern wir stel-
len uns vor die Glieder der unsichtbaren Kirche/ welche kei-
nem Menschen/ G-Dtt aber allein bekandt/ und mit wenigen/
diejenigen sind / so hier gläubig/ und dort selig werden. Fer-
ner könnte man erwegen/ daß zwar der heil. Geist (2. Cor. IV.
13.) ordentlicher Weise/ in den Herzen der Menschen den
Glauben wircke/ (Colof. II, 12) und gebe [Ephes. II, 8.] durchs
Wort und die Sacramenten/ [Rom. X, 14.] und daß uns
G-Dtt unser seits/ bey Verlust der Seeligkeit/ wo wir diese
Mittel muthwillig versäumen und verachten/ daran gewiesen
habe / aber wie dem allen/ so ist doch G-Dtt/ der da kan selig
machen und verdammen/ [Jac. IV, 12.] auff seiner Seiten/ an-
sothane Mittel nicht verbunden/ sondern behält ihm auff vor-
denklicher Weise die freye Macht/ nach seiner unerforschlichen

Barmherzigkeit / den Glauben zu schencken auff eine uns un-
 bekandte Art / und selig zu machen / wenn / und wie er will.
 Drittens müste man auch nicht auffer Acht lassen / was die
 Befehrung der Erwachsenden belanget / (1) daß der dreyeinige
 GOTT die Befehrung wircke. [2] Daß er bekehre so wol
 die Ungläubigen / Juden / Heyden / Türcken / als auch diejenig-
 en unter denen Christen / welche ihren in der Heil. Tauffe
 empfangenen Glauben wieder verlohren haben / die Gefallen-
 nen [Lapfos.] oder Wiedergefallenen / [alii relapfos vocant.]
 (3) daß dieses Werck Gottes / wann er durchs Geseß und E-
 vangelium die Befehrung in den Menschen wircket / werde
 genannt GNADE. [4] Das sothane Gnade Gottes un-
 terschieden in die vorkommende oder aufweckende / [præve-
 nientem, alii excitantem,] wirkende [operantem,] und mit-
 wirkende [cooperantem,] GNADE. [5] Daß die vorkom-
 mende Gnade auch dann und wann / absonderlich bey denen
 Ungläubigen / in den Menschen sey / und ihn verfolge / um ihn
 zur Seeligkeit zugewinnen / auch ehe Er zu denen sonst ordent-
 lichen Mitteln / dem Wort und Sacramenten gelanget / wie
 die Exempel Pauli Act. XX. Cornelii Act. X. des cananä-
 ischen Weibes Matth. XV. und viel andere lehren. Auch
 lasse ich es an seinen Ort gestellet seyn / ob nicht bey dem Licht
 der Natur / von welchen Paulus Rom. I, v 19. 20. sagt / daß es
 GOTT allen Heyden ins Herz gegeben habe / sey etwas
 von derjenigen vorkommenden Gnade / welche allen Menschen
 die erste Anleitung giebt / die Erkänntnis der Wahrheit zur
 Gottseligkeit zu suchen? und ob nicht Elihu bey dem Hiob am
 37. v. 28. 29. 30. dahin ziele / wenn er sagt. Er hat meine
 Seele erlöset / daß sie nicht führe ins Verderben / sondern mein
 Leben das Licht sehe. Siehe / daß alles thut GOTT zwey o-
 der

der drey mahl mit einem jeglichen / daß er seine Seele hernim
hohle aus dem Verderben / und erleuchte ihm mit dem Lichte
der Lebendigen?

Wann man hiernächst den Samen Abrahâ oder das
Südische Volck ansiehet / so dencket mir / daß alle diejenigen / wel-
che Gtitt der Herr nach seiner Allwissenheit vorgesehen / daß
sie seine / entweder außserordentliche / oder vorkommende / oder
auch durchs Wort und die Sacramenten ordentlich zu seiner
Zeit wirkende Gnade annehmē würden / bleiben in der Wür-
de / daß sie Gtittes Volck seyn / ob wol der andere größte Theil
verstorben ist um ihres Unglaubens Willen / und möchten die-
selbigen / je also mit guten Recht Glieder der unsichtbahren
Kirche genennet werden / denn Gtitt machet sie hier gläubig /
und dort selig. Und da sünden sich erstlich die Kinder / so in
den Jahren der Unschuld hinsterben bey den Juden / zum
andern / die Erwachsenen / so sich von der Zeit Christi bis hie-
her warhafftig bekehret haben / und noch bekehren werden /
drittens diejenige bevorstehende grosse herrliche Menge /
welche vor dem jüngsten Tage noch muß zu dem Schaffstal
der Christl. Kirchen gesamlet werden.

Anlangend die Kinder der Jüden / welche vor den
Jahren des Verstandes / da sie zwischen Recht und Linc un-
terscheiden können / von ihren Schöpffer in die Ewigkeit ge-
zogen werden / deren nicht eine geringe Menge seyn mag / von
denen selben ist bekandt / daß man sie nicht gerne verdammet /
sondern der unendlichen Barmherzigkeit des ewigen liebwei-
chen Vaters überlässet / zu was Ende? Daß man hoffet / er
werde sie auff eine außserordentliche Weise / und erwan in Aus-
scheidung des ewigen Bundes mit ihren Vätern / Abraham / Is-
aac

saac und Jacob gemachet/ gerecht und selig machen. [m] Zwar / daß sothane Kindlein wegen angebohrner Erb-Sünde / ohne der neuen Geburt / dero sonst ordentliches Mittel die heil. Tauffe im neuen Testament ist / das Reich Gottes nicht sehen werden / Joh. III, 5. solches ist außser allen Streit / noch dennoch haben wir es der unausforschlichen Weisheit und Krafft Gottes anheim zu geben / auff was Art und Weise er Sie zu seinem Reich bereiten und tüchtig machen wolle: ward doch Johannes der Täufer wider menschliche Vermunfft auch in Mutter Leibe mit dem heil. Geist erfüllet / daß er für Freuden hüpfte / als Jesus zu ihm kam. Darumb solte man dieses nicht abmessen nach unsern Sinn und Vermunfft / sondern Gott sein Werk lassen. Und was stehet wohl hauptsächlich im Wege / warum man die Worte des Welt-Heylandes / Matth. am XIX, 14. Lasset die Kindlein / und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen / denn solcher ist das Himmelreich: nicht auch denen Jüdischen Kindlein zu gute erklären könte / und sagen / daß einige also täglich noch hinfahrende Seelen / seyen auch schon hier für dem Angesicht Gottes gewesen Glieder der unsichtbaren Kirche?

Bey denen erwachsenen Juden so bekehret worden sind / könte man sich vorstellen die Exempel theils der gelehrten Juden / welche keine menschliche Weisheit zum Christenthum disponiren können / weil sie zu ihren Zeiten unter denen gelehr-

(m) Sic de infantibus extra ecclesiam natis bene sperat B. Danhavverus Hodosoph. Phoenom. X. fol. 1000. & Theologi mitiores complures: quamvis alii cum B. Hopffnero Locc. Theol. Loc. XXIX. p. 426. existiment, infantes in gentilitate natos, propter peccatum originale justè damnari.

gelehrtesten gewesen/ als Nicolai de Lyra, Hi-ronymi de sancta Ide, Antonii Margarita, Tremellii, Pauli Weidners, Gersois, und anderer; theils auch drey/ die nicht gelehrt gewesen. und Christen geworden/ auch beständig biss in ihre Ende verjarret / so wird man überall finden an ihnen / einen sonderlichen Zug Gottes / oder dessen vorkommende auffreckende Gnade / auch ehe sie noch zu den ordentlichen Witzeln/ dem Wort des Evangelii und Sacramenten gelangte/ so gar/ das einige eine geraume Zeit mit ihrem wiederseztlichen Fleisch gestritten/ ehe sie dem heil. Geist völlig Platz geben/ und zum Evangelio Jesu Christi sich wenden wollten. Dahin siehet Lutherus/ wann er Tom. VIII. Altenb. p. 213. a. sagt: Einige Personen unter den Juden die zeucht Gott sonderlich / und erlöset sie von ihren greulichen Verderben. Alle diese Personen aber sind/ wie mir denckt/ für GOTT/ und in dessen allsehenden Vorsehung schon Glieder der unsichtbaren Kirchen / auch alsdann/ wann sie noch äußerlich unter denen Juden umher wandeln/ sich mit dem Trieb ihres Gewissens schleppen/ und ehe sie uns offenbahr und bekandt / oder zum Wort und Sacramenten geführet werden.

Und/ alles was zu Behauptung der bevorstehender grossen und merckwürdigen / in aller Welt Augen leuchtens den Bekehrung des Jüdischen Volcks vor dem Ende der Welt ist gesaget/ oder sonst mag angeführet werden/ das könte dienen zum Beweis thum dessen/ das Gott noch diese Stunden seinen Samen unter dem Jüdischen Volk / und Glieder seiner unsichtbahren Kirche habe / denn die Bekehrung soll an Personen von dem Jüdischen Geschlecht/ und nicht aus den Heyden geschehen / gleich wie aber GOTT dem

E

III

Unwissenden alle Ding gegenwärtig seyn / also weiser auch schon ganz genau und eigentlich die Zahl und Personen / (individua) welche aus dem Jüdischen Volck in solcher Absicht hier Glieder der unsichtbaren Kirche seyn / und dort die triumphirende zum Göttlichen Preiß vermehren werden Wir überlassen aber diese Materie billig denenjenigen / welchen Gott mehr Gnade und Zeit gegeben / auch ihr Amt eigentlich erfordert / der gleichen Sachen weiter nachzusinnen / wie denn absonderlich der Artikel von der Christlichen Kirchen / hauptsächlich was das Ende derselben auf Erden belanget / noch nie vollkommen und satzsam nach allen Umständen erwogen / und wäre wohl wehrt / auch zu wünschen / daß ein erleuchteter gelehrter Theologus sothane Arbeit einmahl auffnehmen möchte / und wenden uns schließlichen zu unsern neubekehrten Christen.

Selbiger wird nunmehr nicht allein ein Glied der sichtbaren Evangelischen Kirchen / sondern wir hoffen und wünschen auch / daß er seyn und bleiben möge ein wahrhaftiges Glied an Christi Leibe / und der unsichtbaren Kirchen / zum ewigen Leben. Er hat / nach eigenem Geständnis / bey seinen vormahligen Volck / schon vor 9. Jahren den Fluch des Gesetzes anfangen zu fühlen in seiner Seele / und in Ermangelung der Opfer bey den Juden / (sonder Zweifel durch die vorkommende Gnade Gottes /) von der Zeit an / den Messias und Welt-Heyland / um von diesem Fluch erlöset zu werden gesucht / bis er sich anhero gewand / nach sothaner von ihm selbst gegebenen Anleitung / weiter unterrichtet / und sich das Sacrament der heil. Tauffe zu empfangen ist rüchtig erkandt / wie dann Ew. Christl. Liebe desfalls sein Glaubens-
Be

Bekändnis gegenwärtig kan öffentlich anhören/ wann sie in stiller Andacht sich dazu bequemen werden.

Unsere Pflicht und Schuldigkeit ist dreysach. Erstlich/ Gott für die Vermehrung seiner Kirchen/ und daß er uns in der Christlichen Kirchen/ unter dero allgemeinen Seggen und Vorrechten hat lassen gebühren werden / herzlich und demüthigst zu danken. Dann/ vor den gegenwärtigen Täufling andächtig zu beten / daß er zur glücklichen Stunde bey uns eingetretten seyn möchte/ das Sacrament der heil. Tauffe würdiglich zur Seeligkeit empfangen/ seinen Tauff-Bund ins künfftige gemäß wandeln / und beständig bey der Evangelischen Wahrheit bis ins Ende beharren möge. Drittens / Uns gegen ihm alles wege / so wol in guten Wandel / als mildthätiger Aufnahme/ und auch leiblicher Berathung / also zu beweisen / daß er überall mercken und spüren könne/ er sey unter Christen kommen/ von einem verfinsterten Volk zu die Erleuchteten / von denen heyllosen Jüden / zu den wahren geistlichen Israheliten/ die hie Christo folgen/ gleich wie sie dort vereinst mit ihm herrschen wollen.

Daß wir aber hierunter gewislich erhöret/ und unsers Wunsches überall fähig werden mögen/ so lasset uns zum Beschluß vor den Thron Gottes niederwerffen/ und in Glaubens-voller Andacht ein zuversichliches

Vater Unser
beten.

Der Seggen des Herren.

Historischer Bericht.

Geehrter und geliebter Leser!

Was der Welt-Heyland Joh. VI. v. 37. ausspricht: **Wer zu mir kömmt/ den werde ich nicht hinaus stoßsen/** das ist auch in seiner Maß mit erfüllt an einen gebohrnen Juden/ Namens **Michael Israel**. Selbiger/ nach dem er legt zu groß Dettleben in Halberstädschen bey einem Jüdischen Kostreuscher gedienet/ hat sich durch den Erieb des heil. Geistes / welcher schon eine geraume Zeit vorher / nach seiner eigenen Aussage / an seiner Seelen gearbeitet / und nach dem er an seinen vorigen Ort ehrlichen Abschied genommen / im Monat Dec. abgewichenen Jahrs zu uns nacher Magdeburg gewandt / um sich zum Christenthum zu bekehren. Der Wirth in der Sudenburg / da er eingekohret / gehet mit ihm nach der alten Stadt zum **Hn. M. Joh. Julius Struven / Past. in S. Joh.** meinen freundl. geliebten Hn. Collegem, selbiger präsentiret den Jude um sein Ansuch desto besser zu befodern / so fort **E. Hoch. Edl. un Hochw. Rath /** von welchen er auf Waisen- Armen- Zucht und Spin- Haus zu St. Augustin auffgenommen / unterhalten / und zum Lesen und Schreiben daselbst angeleitet worden. Nach dem mahl darauff im versammelten Ministerio wegen dieses Menschen Information geredet / hat man dieselbe mit / als dem Prediger der Gemeine / wo er sich enthielte / aufgetragen / welche ich auch im Nahmen Gottes angenommen / und nach der Gnade / die der Höchste dazu gesthenket / verrichtet.

Anfanglich habe mich mit Willen / bey vorgenommener nöthiger Prüfung in einer so wichtigen Sache / ganz hart gegen denselben gehalten / ihn oftmahl vorgestellt / wie ich fürchte / er meine es nicht rechtchaffen / sondern wüßte nur eine Hand voll Geld bey uns / welches ihm doch nicht gelingen würde / auch hat man ihm unwissend / doch mit Consens E. Hochlöbl. Collegii

gü des besagten Waisen-Hauses/ Zucht- und Spinn-Hauses/ an
den Herrn Pastorem des besagten Dorffs grossen Dettleben ge-
schrieben/ und sich genau erkundiget/ ob man etwas erfahren könn-
nen / welches uns Muthmassung geben möchte / daß hier die Pese-
le vor die Sau geworffen werde/ haben aber nichts überall finden
können. Endlich schiene es / der Informandus wolte bey meinen
Verzug/ und daß nach seinem Sinn nicht eilen konte / fast ver-
driesslich werden/ und bezeugere mit Thränen für Gott hoch und
theuer/ daß es ihm nicht ums Irdische zu thun sey/ sondern bloß
und allein seiner armen Seeelen zu rathen / weil er bey dem Jüdis-
chen Aberglauben und Lasterungen unmöglich getraue selig zu
werden / und den göttl. Trieb zu den Christenthum nicht länger
widerstehen konte/ so wolte er auch gerne/ (wie seine eigene Wor-
te offtmahls waren) zu Gott kommen / wann er stürbe / wäre
dannhero absonderlich / man möchte ihn/ wann er getaufft/
nicht verstoffen oder verjagen / sondern er wäre bereit ein Hand-
werck zu ergreiffen/ und bey uns in Magdeburg zu leben und zu
sterben/ wie er dann auch iho schon würcklich bey einem Strumpfs-
macher sitzet und lernet/ durch die Direction der besagten Jun. uñ
Patronen/ unter der Obacht des jetzigen Vorstehers und Speises-
Herren des Waisen-Hauses/ **Hn. Andreas Mörders**
Jun. vornehmen Schiffers/ Kauff- und Han-
dels-Mannes allhier / welcher nicht allein bey allen Ar-
men/ Alten und Jungen/ den Nahmen eines rechten Waisen- Was-
ters hat/ und von ihnen sämtl. ganz herzlich geliebet wird/ auch
unfern getaufften Christen väterlich mit besorgen helfen/ sondern
auch bey der gangen Stadt den Ruhm eines fleißigen und sorg-
faltige Vorstehers ihm erwirbet/ vor welche Treue und Mühwalt-
ung/ beyhero er manche Stunde von seiner Handlung abbrechen
muß wir wünschen/ daß ihm Gott einen besondern Segen bey-
legen/ und alles vergelten wolle. Alsdann ist man genöthiget/
in der Information fleißig fortzugehen/ nach derjenigen Anleitung
die der Informandus selbst geben muste/ wie aus denen baldfol-
genden

genden Fragen und Antworten leicht abzunehmen / und ist dies selbe / wie es der Sachen Beschaffenheit auch erfordert / allezeit mit dem Gebet angefangen und geendiget / biß dahin / daß man ihn tüchtig erkannt das Sacrament der heil. Tauffe zu empfangen / wozu nach dem Sontags zuvor es in der Gemeine zu St. Petri verkündiget / der 23te April a. c. war der Donnerstag nach Quasimodogeniti angesetzt worden / da dieser auch geistlich neugebohrne der Christlichen Gemeine einverleibet werden solte.

Früh um 8. Uhr besagten Tages wurde geläutet / damit der Gottesdienst in andern Kirchen mithin vollendet werden konte. Unter wählenden Geläute wurde der Baptizandus von dem Custode, aus des Predigers Hause in die Kirche geführt / und mit in die Sacristey genommen / dahin sich auch die Deputati Ministerii, welche waren Herr Pastor Struve / und Herr M. Kühle / versamleten.

Der Anfang des Gottesdienstes ward gemacht / mit dem Gesang: Komm heil. Geist / Herr Gott. Darnach: Christ unser Herr zum Jordan kam. Und ztens: Wir glauben all an einen Gott / gesungen. Unter den Glauben führte der Custos den Baptizandum aus der Sacristey auff einen Platz an den Tauffstein / der Predigt zuzuhören.

Auff der Cangel zwischen der Predigt wurde gesungen / Es woll uns Gott genädig seyn. Nach der Predigt hoblete der Custos den Baptizandum wieder ab / und führte ihn vor den Altar / allwo er nieder kniete / mitterweile wurde vom Cantore und der Gemeine gesungen. Gott der Vater wohn uns bey u. s. f. So versamleten sich auch unterdessen die erbethene Tauffzeugen auff dem Chor / welcher mit Stühlen nochdürftig versehen / und frey gemacht war.

Die respectivè erbethene Tauffzeugen aber waren /

L. Doch. Woles Raths Collegium.

Die Doch. und Wohl-löblichen

Neun

Item Innungen/ und
 Vier Bruderschaften der alten Stadt Magdeburg.

Der Hochansehn. Herren Abgeordnete versamlerten sich
 allerseits um den Tauffstein/ und unter den letzten Vers
 des obigen Gefanges / trat der Prediger vor dem Altar zum Exa
 mine, und machte den Anfang mit nachfolgenden Gebet.

Almächtiger ewiger Gott/ Vater unsers Herren Ie
 su Christi / der du nach deiner unerforschlichen Barm
 herzigkeit niemand jemahls die Thür der Gnaden verschlos
 sen / sondern ohne Ansehen der Person / Juden und Heyden /
 wann sie dich fürchten und recht thun / annimst. Wir bitten
 dich durch dieselbe deine grundlose Barmherzigkeit / du wol
 lest gegenwärtigen Juden / der durch deines H. Geistes Trieb
 den Christl. Glaubé und die Seligkeit suchet / erleuchten / bekeh
 ren / und ihm zeigen den Weg / den er wandeln soll / du wollest
 ihm Vergebung seiner Missethaten gnädigst wiederfahren
 lassen / mit deinem heil. Geist sein Herz versiegeln und versie
 chern / damit er wahrhaftig an deinen Sohn Iesum Christum
 glaube / in desselben Tod getaufft werde / der Sünden abster
 be / in einem neuen Leben wandle / und die Erbschafft des ewi
 gen Lebens davon bringe / um deines lieben Sohnes Iesu
 Christi Willen / welcher mit dir und dem heil. Geist lebet und
 regieret / ein hochgelobter Gott in Ewigkeit / Amen.

Und damit jedermänniglich wissen möge / wie gegenwärtiger
 bekehrter Jude / der die heil. Tauffe bittet / bishero unterrichtet /
 und die Stücke unsers Christenthums gefasset habe / so soll er iso
 ordentlich und öffentlich desfalls sein Bekändnis thun.
 Also frage ich dich für **GOTT** und dieser Christlichen Versam
 lung.

Magdeburg den 15ten Junij 1618
 Die

Hier stand der Jude auff/ und mit dem Gesichte
gegen die Gemeine antwortete er wie folget :

Fragen.

Antwort.

Wer bistu?
Wie ist dein Name/ und
wie alt bistu?

Ich bin ein geböhrender Jude.
Michael Israel/ ohngefahr
24. Jahr alt.

Wo bistu geböhren?

In Kratteschin einer Polnis-
schen Gränz- Stadt an Schles-
sen.

Wie hat dein Vater geheis-
sen?

Israel Isaac.

Wie deine Mutter?

Beste Aarons/ aus der Pol-
nischen Lise.

Was verlangstu allhier?

Die heil. Tauffe/ und ein
Christe zu werden.

Warum wiltu ein Christe
werden?

Das ich den wahren Glau-
ben empfangen und selig wer-
den möge.

Gebrauestu dir nicht bey dem
Jüdischen Glauben selig zu
werden?

Nein?

Warum nicht?

Weil ich das Gesez Gottes
nicht erfüllen kan/ und aber Mo-
ses spricht im 5ten Buch am 27.
Cap. v. 26. Verflucht sey/ wer
nicht alle Worte dieses Gesezes
erfüllet/ das er darnach thue/
und alles Volck soll sagen. A-
men.

So bistu von Natur unter
dem Fluch und Zorn Gottes?
Ist dir denn eine Versöhnung
nöthig von diesem Fluch erlöset
zu werden?

Ja leyder.:

Ja.

W.

Fragen.

Wo findestu eine solche Ver-
söhnung nach Anleitung der
heil. Schrift alten Testaments?

Wer ist denn derselbige rechte
und wahre Mesias?

Wie viel sind Götter?

Verweise aus der heil. Schrift
2l. Test. das in dem einigen
göttl. Wesen drey warhafftig
unterschiedene Personen sind.

Antwort.

Allein in dem Weibes Sa-
men/ oder dem versprochenen
Mesias: Gen. 3. 15. Des Weis-
bes Same soll der Schlangen
den Kopff zertreten: und Esai-
as am 72. v. 5. spricht: Fürwahr-
er/ (der Herr Mesias) trug
unser Kranckheit/ und lud auff
sich unsere Schmerken.

Jesus Christus / Gottes
und Marien Sohn.

Nur einer / aber drey Perso-
nen/ Vater/ Sohn/ und heil.
Geist.

Das bezeuget Moses im 1ten
Buch am 6. v. 4. Höre Israel/
der Herr (ist die erste Person)
unser GOTT/ (die andere Pers-
son/) der Herr/ (die dritte
Person/) ist ein GOTT. Und
so siehet mans klar bey dem
vorgeschriebenen Segen an die
Kinder Israel/ im 1ten Buch/
am 6. v. 23. 24. 25. Der Herr
segne dich und behüte dich. Der
Herr lasse sein Angesicht leuch-
ten über dir/ und sey dir gnädig:
Der Herr hebe sein Angesicht
über dich/ und gebe dir Frieden.
Esaias der Prophet am 63. leha-
ret auch dis. Geheimnis mit
deutlichen Worten/ wann er
spricht: 7 Ich will der Güte des
Herrn

Fragen.

Antwort.

Herrn/ (die erste Person) geduncken/ denn der Engel seines Angesichts (ist der Messias oder die andere Person) half ihnen: Aber sie erbitterten seinen heiligen Geist/ (die dritte Person.) Und weiter siehe das selbst v. 11. und 16.

So glaubest du gewiß/ daß die andere Person in der Gottheit Jesus Christus sey der versprochene Messias.

Ja/ ich glaube es.

Woher bist du des versichert?

Weil in demselbigen alles erfüllter ist/ was Gott der Herr im alt. Test. durch Moßen und die Propheten von dem Messias verkündigen lassen.

Zu welcher Zeit hat denn Messias sollen geboren werden.

Wann das Zepter von Juda entwand/ nach dem ist. Mos. 49. v. 10. Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden noch ein Meißel von seinen Füßen/ bis daß der Held komme/ und demselben werden die Völkler anhangen.

An welchem Ort?

Zu Bethlehem in Jüdischem Lande/ nach der Weissagung Mich. V. v. 2. Und du Bethlehems Ephrata/ die du klein bist unter den tausenden in Juda/ aus dir soll mir kommen/ der in Israel Herr sey/ welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Don

Fragen.

Von was vor einer Person sollte der **Mesias** geböhren werden.

Ist denn dieses alles an **Je- su von Nazareth** erfüllet?

Von dem **Mesias** hat **Es.** 53. v. 4. geweissaget / daß er in verächtlicher Gestalt werde kommen / item **Zach.** c. 11. v. 12. 13. Daß er um 30. Silberlinge werde verkauft werden und zwar nach dem 41. **Pf.** v. 10. von seinem Freund / ja daß er nach dem **Es.** 53. und **Dan.** 9. werde leiden und sterben müssen zu ver- sühn die Missethat des Volcks. Ist denn dieses alles auch an **Je- su von Nazareth** erfüllet?

So entsagestu denn hiermit ernstlich und auff ewig den Jü- dischen Unglauben / und wilt bis ins Ende bey der wahren Christlichen Lehre bleiben?

Wie viel sind dann Haupt- stück der Christl. Lehre?

Antwort.

Von einer reinen Jungfrau nach dem **Es.** VII. v. 14. Siehe eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen **Immae- nuel.**

Ja. Wie die heil. Evanges- listen neuen Testaments es kläre- lich bezeugen.

Ja. Kein einziges ausge- nommen.

Ja. Mit Gottes Hülffe.

Fünffe: Das erste handelt von den heil. zehen Geboten Gottes.

Das andere: Von den drey Artickeln Christlichen Glau- bens.

§ 2

Das

Fragen.

Antwort.

Sage her das erste Hauptstück.

Bete mit Andacht das andere Hauptstück.

Wie lautet das dritte Hauptstück.

Bete das vierdte Hauptstück.

Wie lautet das fünffte?

Begehrestu nach diesem Bekenntnis von Herzen die heil. Tauffe?

Ist es denn genug die Tauffe würdig zu empfangen / daß du die Artikel der Christl. Lehre weißt und beten kannst?

Wie viel Stücke gehören zur wahren Buße?

Ist dir's aber von Herzen

Das dritte: Vom Gebet des HERRN / oder heil. Vater Unser.

Das vierdte: Vom Sacrament der heil. Tauffe.

Das fünffte: Von Sacrament des Altars.

Ist ganz recitiret.

Ja. Denn wer da gläubet und getaufft wird / der wird selig werden. Marc. 16. v. 16.

Nein. Petrus spricht in der Apostel: Geschichte an v. 38. Thut Buße / und (als denn) lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Nahmen JEsu Christi / zur Vergebung der Sünde / so werdet ihr empfangen die Gabe des heil. Geistes.

Zwey. (1.) Reue und Leid über die Sünde.

(2.) Der Glaube an Christum. Daraufst dann folget der neue Gehorsam oder Besserung des Lebens.

Ja es ist mir von Herzen leid / daß

Fragen.

Daß du bisher in Jüdischer Fin-
sternis / so lange hingangen / und
sonst so viele Missethaten und
Lästerungen begangen hast?

Wädestu denn das JESUS
Christus Gottes und Marien
Sohn / für alle solche deine
Sünde gebüßet und bezahlt
hale?

Wiltu auch hinführo dein
Leben und Wandel bessern?

Michael Israel.

Ich frage dich für GOTT
und dieser Christl. Versammlung
auff dein Gewissen / bistu auch
schon vorher anderswo ge-
taufft?

Wiltu auch dich künfftig
wieder tauffen lassen?

Wie wiltu bey deiner Tauf-
fe genennet seyn?

Bistu auch bereit bey der
wahren Christl. Religion bis
in dein (GOTT gebe) seel. Ende
zu beharren / so bezeuge und ge-
lobe solches an der Christl. Ge-
meine / und mir an deren st at
mit einem Handschlag.

Antwort.

Ja. GOTT stärke meinen
Glauben.

Ja. GOTT stärke meinen
Glauben.

Ja. Mit GOTTes Hülffe.

Nein.

Nein.

Christian.

Ja von Herzen.

Hiezwischen ward gesungen: Nun bitten wir den heiligen
Epist / und der Prediger wandte sich mitlerweile zum Altar / der

Baptizandus aber wurde indessen vom Custode an die Tauffe geführet.

Unte dem letzten Vers. Du höchster Tröster in alle Noth/ gieng der Prediger/ vom Altar auch nach dem Tauffe-Stin/ und erfolgte der Actus Baptismi, wie gewöhnlich nach der Kirchens Agende, auffer daß alle personalia gehörig appliciret/ von unserm Christian/ als einer erwachsenen Person selbst geantwortet/ und an stat des Evangelii Marc. X. v. 14. 15. 16. an des Matthæi cap. 28. v. 18. 19. 20. und Marci ap. 20. v. 16. gelesen worden.

Darnach ward nachfolgende kurze Vermahnung von dem Prediger an den Getaufften gehalten/ darinnen ihm zugleich sein selbst erwählter Zunahme Gottfried beygelegt/ und mit appliciret worden.

Gliebster Freund in Jesu Christo. Daß euch Gott/ der reich ist von Barmherzigkeit/ vor vielen andern/ aus dem Jüdischen Unglauben und Finsternis errettet/ zum Erkänntnis des wahren Messia und der Seligkeit gebracht/ und durch die heil. Tauffe gegenwärtig die Vergebung aller eurer Sünden versiegelt hat; solche grosse Wohlthat solt ihr nimmermehr vergessen/ sondern Gott ohne Unterlaß dafür Lob und Dank sagen/ auch des Bundes in der Tauffe jezo mit Gott gemacht/ euch täglich erinnern/ und in einem neuen Leben wandeln. Dazu verbinden euch eure uenentpfangene Nahmen: Einmahl der Tauff-Nahme Christian/ heisset ein Christe/ der nicht allein die Lehre von Christo gefasset hat/ und auff Christum getaufft ist/ sondern der auch durch Buße und Glauben in eine heil. Gemeinschaft mit Christo getreten/ Christlich lebet/ geduldig leidet/ und also der Christen Kleinod/ die ewige Seligkeit davon bringet.
Und

Und dahin solt ihr euch durch den Beystand des heil. Geistes/
welchē ihr anruffen müßet/mit allen Ernst beleißigen. Dane-
en habt ihr euch selbst den Zu-Nahmen Gottfriedt er-
ehlet / daß ihr künfftig bey euren Christenthum wollet
Christian Gottfried genennet seyn: in der Absicht/ daß
mit ihr euch bey diesen Nahmen desto besser erinnern möget/
ir nunmehr habt Friede mit Gdt/ Friede im Gewiße
Friede am jüngsten Gericht/ Friede in alle Ewigkeit/ und
von dem ängstlichen Fluch des Gesetzes durch Christum
oft seyd. Ihr müßt euch aber auch beleißigen diesen Frie-
de mit Gdt wohl zu bewahren / welches geschieht/ wann
h täglich erneuret im Geist eures Gemüths/ und ziehet
neuen Menschen an/ der nach Gdt geschaffen ist in recht-
ener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Und dieses gehet ohne
und Kampff nicht ab/ ihr werdet zu streiten haben mit
tan/ der Welt/ und euren eigenen Fleisch und Blut. ihr
ich aber zugerösten des starcken Beystandes JESU
Christi/ in welchen ihr siegen und das Feld behalten könnet.
Werdet ihr nun sothane Vermahnungen zu Herket nehmen/
denen selben nachkommen/ und das Hochwürdige Sacrament
des Leibes und Blutes JESU Christi künfftig/ wie ihr albe-
reit angewiesen seyd/ zu seinem Gedächtnis andächtig und
fleißig gebrauchen / so wirds euch zeitlich und ewig wolgehen.
Daznich dann im Nahmen dieser ganzen Christlichen Ge-
meinde/ und auch für mich/ des heil. Geistes reiche Gnade
und kräftigen Beystand euch will angewünscht haben/ und
wir si d desselben in guter Zuversicht/ daß Gdt/ der das gu-
te Werck in euch hat angefangen / der wirds auch vollführen
bis an dem Tag JESU Christi: ihm sey Ehre in Ewigkeit/ A-
men.

Hier

Hier wurde gesungen von Cantore, Nun danket alle Gott,
und der Prediger gieng wieder zum Altar/und sprach die Colles
Et.

Lobet den HERRN alle Heyden. Alleluja!
Chorus. Und preiset ihn alle Völker. Alleluja!

Lasset uns beten.

Gott himmlischer Vater/ der du uns durch den Mund
deiner Propheten und Apostel verheissen hast: Wer den
Namen des Herren anrufen wird/ der soll selig werden. Wir danken
dir herzlich für die Vermehrung deiner Christenheit/ und für
deine grundlose Barmherzigkeit/ du wollest dich deiner Christen
Kirchen allezeit in höchsten Gnaden erbarmen/ sonderlich über
neubekehrten und getauften Christen deine Gnade verleihe
er solche Wohlthat nimmermehr vergesse/ den alten Menschen
tröste/ sich des Bundes eines guten gewissen im Leben und Sterben
davon bringe/ um Jesu Christi/ deines eingebornen
unsers Herren Willen.

Chorus. Amen.

Und den Segen.

Der HERR segne dich und behüte dich;
Der HERR erleuchte dein Angesicht über dich und sey dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auff dich/ und gebe dir Frieden.

Chorus: Amen!

Der ganze Actus ward beschlossen/ mit
Sein Lob und Ehr' mit hohen Preiß
Gott allein die Ehre.

E R D E.

Zc 439 OK



Pon Zc 439_{1a4}

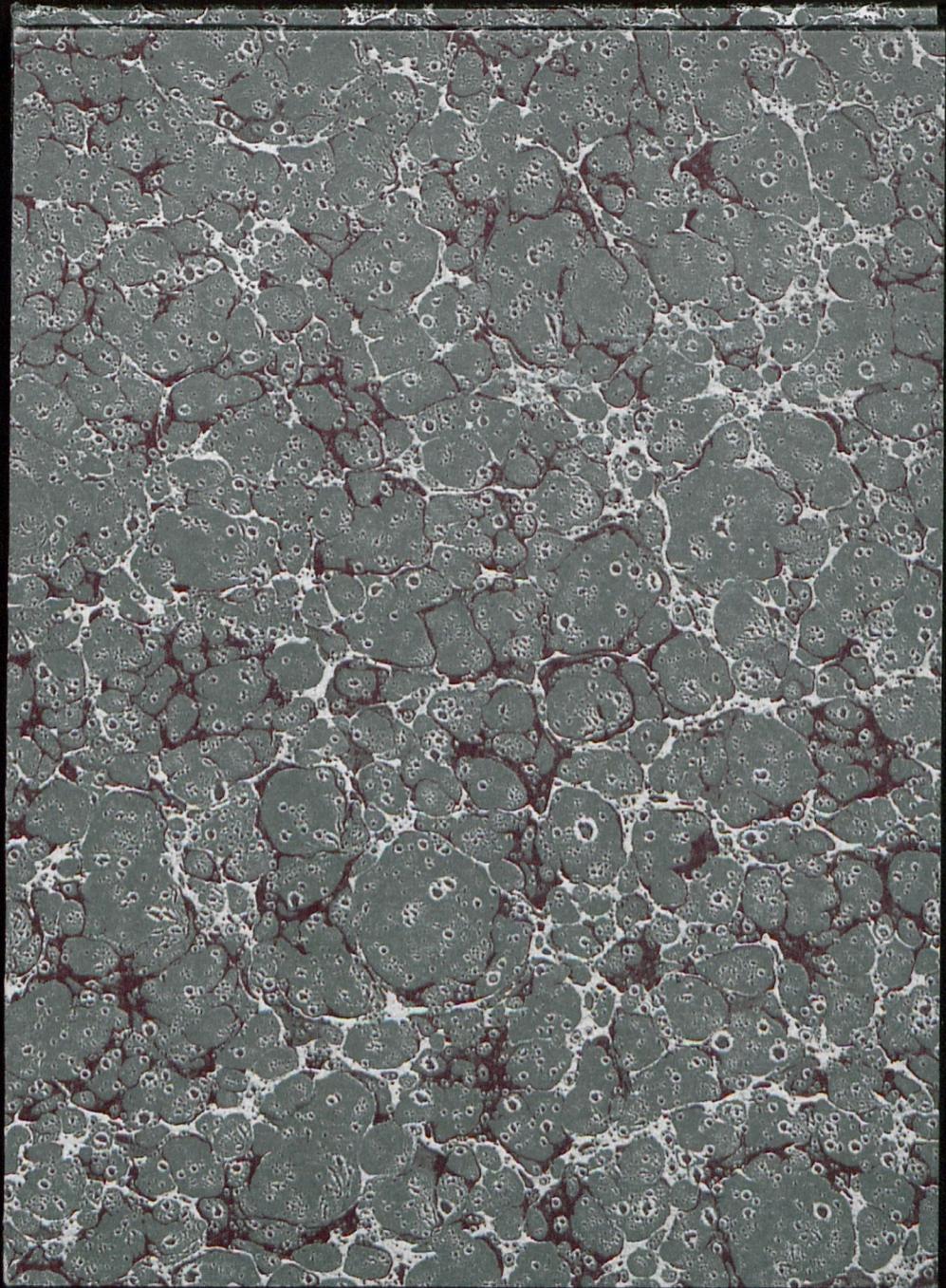
ULB Halle

3

004 810 694



f



inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Q.H. 13640

Zc
439

Das Geheimnis
Der allgemeinen Bekehrung
Der Juden

Vor dem Ende der Welt/
Bey der Tauffe eines gebornen Juden

Michael Israels/

In der Kirchen zu St. Petri
geprediget/

Und mit einem Historischen Bericht ausgefertiget/
Von

Barth. Dan. Menbring.

Magdeburg/ druckt Johann Daniel Müller.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)